

Kommentar

Aufgabe für alle Sinzheimer

Von Christa Hoffmann

Die Halberstunger sind um ihre Lage nicht zu beneiden. Sie sind umzingelt. Gegen die Autobahn und den Lkw-Großparkplatz ist nichts mehr zu machen. Die nahe am Dorf vorbeiführende 220 KV-Hochspannungsleitung wird zwar auf 380 KV aufgerüstet, aber es besteht große Hoffnung, dass sie vom Dorf etwa 50 Meter weiter weg verlegt wird. Bleibt die geplante A5-Ostanbindung des Baden-Airparks, die nur 130 Meter vom Neubaugebiet entfernt gebaut werden soll. Der Alternativvorschlag der Bürgervereinigung, den dazu gehörenden Kreisels auf der Ostseite weiter nach Norden zu verlegen, hat bisher bei den Projektträgern Landkreis Rastatt und Regierungspräsidium Karlsruhe kein Gehör gefunden, kritisiert der Vorstand und rechnet mit dem Schlimmsten. Und das, obwohl das Regierungspräsidium angesichts der vorgesehenen Kürzung des Lärmschutzwalls verspricht, dass eine neue Wand errichtet und sich die Situation nicht verschlechtern würde. Allein, den Halberstungern fehlt der Glaube. Verständlich. Die Erfahrungen der Vergangenheit zwingen sie gerade zu dieser Skepsis. Geld scheint keine Rolle zu spielen: Am Großparkplatz wird der neue Lärmschuttwall momentan um 19 Meter gekürzt, im Norden könnten es 135 Meter werden. Aber das betrifft ja „nur“ rund 700 Bürger. Jürgen Gushurst sprach von einer „nur kleinen, kritischen Masse“. Wenn aber praktisch vor der Terrasse der Halberstunger in Zukunft Tausende Autos und Lastwagen vorbeifahren, dann geht das alle Sinzheimer an, allen voran Bürgermeister und Gemeinderäte. Gemeinsam ist man stärker.



Von Christa Hoffmann

Sinzheim – Der Lkw-Großparkplatz der Tank- und Rastanlage Bühl im Süden wird bis auf 200 Meter an den Sinzheimer Ortsteil Halberstung heranreichen, die Autobahn im Westen liegt ähnlich nah wie der geplante A5-Anschluss für den Baden-Airpark in Söllingen im Norden bei der L80. Damit nicht genug, verlaufen im Westen und Osten Hochspannungsleitungen: Der Bürgervereinigung Halberstung gehen die Themen nicht aus.

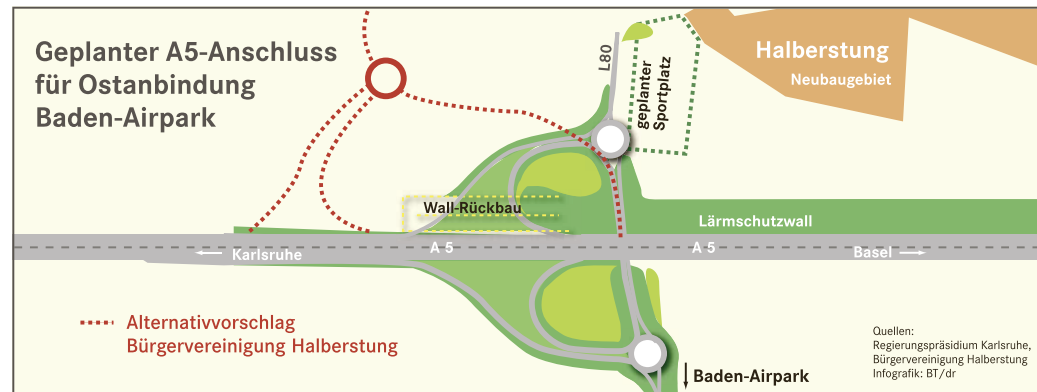
Das ist bei der Jahresversammlung des Vereins am Mittwochabend in der Bürgerbegegnungsstätte mehr als deutlich geworden. Aktuell ist ihr vordringliches Ziel, eine Verlagerung des östlichen Teils des A5-Anschlusses in Richtung Norden zu erreichen.

Nach einer Einführung des Vorsitzenden Jürgen Gushurst und dem Jahresrückblick auf 2015 (weitere Bericht folgt) von Schriftführer Karl Leo Knopf war die geplante Ostanbindung des Flughafens an die A5 das Hauptthema. Wie berichtet, soll diese in Höhe der L80 gebaut werden. Wenn es nach der Bürgervereinigung geht, muss der Zufahrtskreisels aus Lärmschutzgründen weiter weg vom Dorf platziert werden. Beim momentanen Stand der Dinge liege dieser nicht nur zu nahe, sondern es müsste auch der 2014 gebaute, 200 Meter lange Lärmschuttwall im Norden um 130 Meter verkürzt werden. Dabei „müsste der jetzige Wall schon länger sein“, kritisierte Jürgen Gushurst.

Mit einer Verkürzung der neu gebauten Lärmschuttwand um 19 Meter beim neuen Lkw-Großparkplatz im Süden müssen sich die Halberstunger bereits ebenso abfinden, wie Gushurst und Knopf erläuterten, wie damit, dass der Großparkplatz für 120 Lastwagen so nah an Halberstung heranrückt. Alle Rechtsmittel sind hier ausgeschöpft worden. Es gab aber auch kleine Erfolge wie die Erhöhung des nur auf



Der Pfeil zeigt die Stelle an der L80 an, an der für den A5-Anschluss der östliche Kreisels geplant ist. Im Vordergrund ist die Tank- und Rastanlage Bühl und oberhalb die Lkw-Parkplatz-Großbaustelle zu sehen. Foto: Willi Walter



7,50 Meter geplanten Lärmschutzwalls auf neun Meter.

Karl Leo Knopf geht davon aus, dass der A5-Anschluss – wann auch immer – kommt, die Frage sei nur, wie und wo er gebaut werde. Angesichts der Prognose von rund 14 000 Kraftfahrzeugen täglich (mit A5-Anschluss) fürchtet die Bürgervereinigung nicht nur

zunehmenden Lärm, sondern auch zunehmende Abgase. Außerdem, betonte Gushurst, befindet sich der Kreisels an einer diffizilen Stelle, nämlich genau gegenüber des Neubaugebiets Halberstung Feld. Der Kreistag-Umweltausschuss habe im November 2015 zwar eine verbesserte Variante zum Baden-Airpark bei Schiftung befür-

wortet, aber die Interessen Halberstungs seien nicht berücksichtigt worden. Der Landkreis Rastatt gehe mit der vorliegenden Planung und nicht dem Alternativvorschlag der Bürgervereinigung in diesem Jahr ins Planfeststellungsverfahren, so Knopf. Er befürchtet, dass dann auch so gebaut wird. Man wolle aber

um eine Mitgestaltung kämpfen, betonte Gushurst. Würde eine bestehende Richtlinie beachtet, dürfe nach der Rasthof-Ausfahrt eigentlich frühestens nach 1 400 Metern eine Ausfahrt kommen, bis Halberstung wären es aber höchstens 1 000 Meter, gab er zu bedenken.

◆ **Kommentar**